

Röpl 64

Röpl. Gl.



Dem würdigen hern Pauln Anderbach Pfarrer
zu Redetz/Embiet ich Nickel Eigenwillig iz
unde zu Breslaw die gnad Christi.

Wirdiger besonder lieber Herr und frunde / Diemeyl
zeigger diß brieffs / sich von vns zu euch begeben
woldt / mochte ich ihn mit ane meine schrifft zu. E.
W. komen lassen / Denn so ich vnser aldre erkentnisse vnd
fründeliche gemeinschafft zu hertzen nehme / vnd bedencke /
ist nichts / das ich so fast begere vñ mher woldt / denn. E. W.
gesundheit / wolfarung / vnd glückseligen zustand. Dem nach
wolt ich allzeit gerne schreiben vñ entpieten / was den ohren
süße vnd lustbarlich / ader ein ebenbild sein möchte / vnser
ethuen / darnach zuschicken vñ zuorden / Sunder jgundt kompt
zu vns nichts freudereichs / ein erschreckliche Tragedien / elen
de nawe gerzeiten / welche ich ane vorgiffung der zeher weder
geschreiben noch bedencken mag / Nemlich / das der slütyg
rig / vñ Christlichs namens heubtfeind der Türcke / das mech
tige starcke Königreich zu Ungern gantzlich erobert habe / do
selbst / des volcks viel erschlagen / viel hynwegt gefürt / zu
ewigem düst vorkaufft / dern sich vmb harter arbeit / vnd
schlege / mher zuerbarmen ist / denn der todten ader erschlage
nen / Visach / all jr leben / ist teglichemarter. So hat auch der
Türcke jnn erobertig gnants Königreichs groffe schetze vñ
reichthümer / starck geschütz mit andern kriegszeug vberkom
men / Fleck vnd Stedt außgebrant / die weinstöck aus den ber
gen gerissen / vnd das ganz Reich zuschleufft / verwüst / vnd
zunichte gemacht. Vnd das besonder erbarmlich vnd zu becla
gen ist / den fromen / löblichen / tugentreichen jungen König /
so ane alle Tiranny / vnd jedes beschwerung / mildiglich re
girt hat / anch erschlagen. Solchs geben vns / vnser sünde /
Wardlich ich fürchte / wie der Herr im Euangelion sagt / In
icia doloru

icia doloru hec / Es sey der anfang künfftiger schmerzen /
vñ bels vnd arges / so vns vnd allen deutschen landen zuhan
den gehen wirt. Nichts wunders / denn jgundt das wort Got
tes / so vorlangst vnter die Banck gestossen / durch Luther wid
der herfür gebracht / nñ vffgangen / hell vnd klar an tag ge
geben / von vns deutschen / nicht allein vorechtlich gehal
den wirt / sunder auch starcken widerstandt duldet / Derhals
ben werd es vns gehen / wie etwan der stadt Hierusalem / wel
che nicht wolde erkennen die zeit ihrer besuchung. Was schrey
bet ader prediget doch Luther / das jnn der schrifft nicht ge
gründet ist / Alle seine lehre besteriget vñ befestiget er mit der
schrifft / zu welcher Christus vns weisset / Sprechend / Suchet
jn der schrifft / denn die ist von mir zeugen. Noch thuet man
clarer vnd offener warheit / widerstreben / das vns vor Gott
zu grossen sünden gereicht. Solchs hab ich aus hertzlicher
mitleydung / vnd peinlichem gemüte. E. W. gütter meynung
als nawe gerzeiten / schreiben wollen / denn der selben. E. W.
dinstlichs gefallens zu leben bin ich allzeit geflossen / Geben
zu Breslaw etce.

Antwort des Pfarrers auf

obgeschriben Sendebrief.

Billich beclagst du vnd jglicher liebhaber Christlichs
gesetzes die elenden scheden / vorterbisse / so der blut
gezugte hunde der Türck jzo Christlicher Religion hat
zugefüget / durch bestreitung vnd niderlegung / des manlich
en starcken Vngerischen volcks / welches mehr dann hundert
jare ein veste mauer vnd steller hammer deutschen landen
gewesen ist / wider den genannten heubtfeind Christlichs na
mens / den Türcken. Wie es nñ zugegangen hab / so binn ichs
doch mit dir eyns / das es ein plaga vnd straff von Gott sey /
Denn gleicher weyße / etwan das Israhelisch volck / welchem

A ij alle ding

alle ding in einer figuren vñ ebenbild geschahen vñ widerfu-
 Corin. r. ren (wie Paulus sagt) Gott vmb vbergebung ader vorlas-
 sung des gesetzes vñ ander ihrer sünde/strafft durch die hey-
 den/vñ vber sie ließ gehen die plagen so Moyses im buch
 Deutero. Deutero. angesetzt vñ drawet/wie man in den propheten vñ
 z 8. et. 8. ganzen alten Testament augenscheinlich sihet. Durch Esai-
 Esa. 10. nemmet der herr den köning vñ tyrannen Assur eine rüthe/stock
 en ader knüttel seines zornes/zu rawben/thoben/morden/
 zu reysen/schleissen/Stede vñ land/vñ zunoucken ader zu
 norandern die ganze gegent/ader zyl/der furstenthumen vñ
 Königreichen etce. Also/warlich ist nhue vber die. ix. hundert
 jar/Machomet der Türcke gewesen eine geschele Gottes den
 bössen chrißte/die sich vom gehorsam vñ eynigkeit der Chriß-
 tlichen kirchen gewant/vñ in viel irthumb/Secten vñ ketz-
 ereyen/Begebē haben. Solche seint erslich gewesen die Asia-
 ner/zu welchen Johannes das Apocalipsis schreibet. Solche
 die Affrici/Greci etce. welche alle der Türcke nacheinander
 hyngezogen hat/mit viel blutorgussing vñ zuströmung ihrer
 lande zu seiner gewalt bracht/vñ seinem verfluchten gesetze
 vnterworfen. Darnach hat er ersliche hundert jar gekrieget/
 vñ seine wütende tyranney gebrauchet vff das dritte teyl der
 werlt Europa genant/welchs Europa die Chrißliche kirche
 des meisten teyls jnngehabt/aber bis anher gar viel davon
 vorloir/vñ jzo (Gott geclaget) das Vngersche Königreich
 eine mawer an dem orte/der deutschen nation/an welcher
 mawer der Türcke vber hundert jar (wie oben gesagt) ge-
 stürmet/vñ nye bis jzo hat mögen zubrechē ader niederlegen
 welchs/alle deutsche land billich erschrecken/denn vñ anfang
 bis her ist der Türck deutscher nation kaum so nahe komen.
 das machet vngerweyßelt vnser sünde/wie du vormeldest
 Welche ader die seyn mögen / hic Questio est / da laß vnns
 von reden.

Du weneß

Du weneß es sey derhalben/das/das Euangelion vñnd
 wort Gottes/durch Luthern vnter der bandt erfur gezogen/
 vñnd widder hell vñ klar an tag gegeben/von vns deutschen
 nicht allen/werd angenommen/Sunder vñ vielen widerspuch
 vñnd widerstande habe etce.

Es ist nicht genugt das man was sage/Sunder man sol
 es auch durch bezeugung ader bewerung gleublich machen

Du beschuldigst vns mit blossen worten/das wir Lu-
 thers lere nicht auffnehmen/vñ zelest vns dasselb zu grossen
 sünden/als ab wir der klaren vñ offener warheit widerstreb-
 en. Bringst aber kein visach noch schrifft fur/durch welche
 du diß schliessen/zwingen ader bewere magst. Ist Luther vñ
 Gott gesant/als ein Reformatör ader vomawer des Euange-
 lions/wie du sagst/vngerweyßelt/so ist das aufgedruckt/ad
 hat ein anzeigug vñ ein vormelduge/entweder durch offens-
 barung/ader durch schrifft/denn der prophet Amos sagt / Amos. iij.
 Gott wirt nicht ein wort ehuen/er wirt es zumor eröffen vñnd
 melden zu seinen dienern.

Thue haben wir vñe kein ander anzeigung seiner aucto-
 ritet/den das er sichselbst nennet einen prophetē/einen euang-
 gelisten/Ecclesiasten/welchs so leichelich voracht wirt/als
 ers sagen mag/denn es stehet geschriben / dich sol loben ein Powerbi-
 frembder/nicht dein egen mund. rrvij.

Wir wollen dir aber durch schrifft/Prenostication/vñnd
 vormüßige visach zeigen vñ zunoischen geben/das wir Lu-
 thers lere billich meyden vñnd stien.

Es ist jho nicht gutter bedacht/weißheit noch gerecht-
 keit/den alten gegrüntē bewerten glauben zu vbergeben/vñ
 nauer vngegrünter lere anhengig zuwerden/denn wer bald
 glawbt (wie Ecclesiastici. xix. stehet) der ist eyns leicht-
 fertigen hertzens/So wirt auch prima Johannis quarto Ecclesiast.
 2. ij gebotten xix.

1 Joh. iij. gebotten/nicht einem jeglichen geyste zuglaubē/Sunder das wir die geister beweren vnd erkennen sollen/ab sie aus Gotte seint/vnd gibet vns des vrsach/denn viel falscher propheten haben sich inn die werlt Begeben.

2d Ephe. iij. Desgleichen erjnnere vñ vormanet vns Paulus/der man lichkeit im glauben vnd spricht/Wir sollen nicht kinder sein/nach vns lassen weben ader wiegen/von allerley windt der lere/durch falscheit der menschen vnd teufscherey zu betrig lichkeit des irthumba.

Das aber vnser glauben gegründt vnd bewert sey geben wir diße vrsach.

Wiß vñ Luthers zeit/haben deutsche landt den glauben vnmirackelt/vnmörblichlich gehalten mit den Cerimonien Sittlichen vñbungen/ader leiblicher haltung/wie ihn die ersten Aposteln/Bonifacius/Bilianus/Burekhardus/Water mus etcc. haben geleret vnd mit bewerzung vieler mirackeln eingefahrt/zu letze auch den selben zu bezeugen vñ befestigen ihr blut vorgossen/vñ darumb gestorben seint. So wir ihn dan glaube i/von vnsern vetteren/also an vns gebracht/wel chen auch der gestalt vñ einhaltigkeit alle Cömmen/Sürsten thumb vnd Rönigreiche/so sich zu Christo bekennen/haben angenommen vnd festiglich gehalten/obergeben/Was thun wir anders/denn das wir vnser vetter/kerzer schelden/die heilige merkerer lügen straffen/vñ gemeyne kirche irthumba Luthern aber den thobenden lesternden menschen/glaubwür diger achten/denn diße allesammen/das ist/gemeyne kirche/helilige merkerer/vnd vnser vetter. Ist das guter bedacht/weißheit/gerechtigkeit/gebe ich dir daß zubedencken.

So haben wir auch viel Prienostication/offenbarung vñ warnung/dißer geschichte so sich iho Begeben/In sunderheit des heiligen vatters Vincentij Bittammer/so vor hundert vñ acht jaren vngeserlich vorstorben/der vormeldet deutlich/

einen

einen künfftigen vormengten Endechrift/der do (wie gnan ter Vincentius sagt) gelart sein wirt/vñ viel der gelartē vor firen/von erlichen deutschen Fürsten anhang haben/vnd das ampt der heiligen Messe darindere legen/vnd abthuen/welches alles/wir sehr in Luther erfüllet. Auch mögen wir durch vormüßig vrsache zeigen/das Luthers glaub vñ lere ane gründe seye/den weder von den ersten/mitteln/nach leg ten/Doctoren ader vetteren der kirche/mag er gros noch klein gerzeugnis haben seiner lere vñ deutung der schrift. So ist auch bey keyner nation/vñ den erstgebornen menschen Cayn vñ Abel/bis vñ vnser gezeitē/diße glauben gleich vñ ge spüret/denn weder du noch Luther/möget anzeigen irgent ein geschlecht/auch der heyden/das so einen nachrichte/ blo ßen/vngewürten glauben/ane alle Cerimonien/ader eusser lich haltung/gehabt hat/wie Luther leret. Cayn vnd Abel brauchten des opffers/vñ bezeugten also ihren glauben/des gleichen die völker der heyden haben ihren glaube mit Ce rimoniē geriret vñ bezeuget. Ja auch Christus vnser Hey sler/hat seine lere vñ Euangelion nicht ane Cerimonien/auf wendige haltung/vñ leipliche vñbung/eingefahrt/das bewere wir/mit seinen wercken/denn Christus selbst/hat gefast/ge beeth/gewachet/die kintze gebetget in dem gebete/angen vñ rñ. rñ. hende gem hymel vñgehoben/welchs alles er vns zu einem Johan. xi. Exempel vñ ebenbild gethan hat. i. Petri. ij. In deme seyen wir geruffen das wir sollen nachuolgen/den fußstappen chri sti. Vnd ab die Cerimonien/schlecht zureden/nicht vñ nöten seint zu der seligkeit/so dienen sie doch zu reytzung vnd me rung der andacht/durch welche wir vns zu Gotte fügen vnd ihm anhengig werden. Die Propheten/schreiben/das Gott hende/füsse/angen/flügel habe etcc. Im. xvi. psalm/sagt psal. xvi. der königlich prophet David/Unter dem schatten deiner flü gel/schütze mich herre. So doch der dñg keyns in Gotte ist. Geschichte

Geshyet aber darumb/das vnser grober vorstand/durch geleichnis vñ ebenbild/erinnert vñ vnterweyset werde/vñ vnser langsamkeit an gotte gezogen. Gleicher meynung/brauch en wir der Ceremonien / eusserlich haltung in singen/lesen/liechtbräuen/kerzen vñ phanen tragen/glocken leutten etce. nicht das Gott der ding bedürffe/ader noth habe / Sonder das vnser schlaffende kressie / dardurch erwecket zu andacht vñ wärme ader hitze des geistes getrieben werde. So ist auch bedaurus heimlicher dinge in den selben aufferlichen Ceremonien/welche die vollkommenen/vnd geistvoorsichtigen wissen zuuornehmen.

Apoc. xi.

Thue ist Luther der erste vñ alleine/der alle Ceremonien vñ außwendig haltung darvnder schlechte/ vñ also forderung vñ mittel zu andacht/hymwegt nimpt. Das ein solcher ein prophet sey/reformator der kirchen/vñ vornawer des Euangelions biß anher behaltē/haben wir gar keyn anzeigungē/noch beweyßung/wed durch schrifft/nach offenbarūg/Sonder haben ehe vñ dargegen gewisse warnūg/von Christo vnsern hern/das wir vns sollen fürsehen vor den falschen propheten/vñ haben des auch pronosticationen/ wie oben vor meldet. So stehet auch geschriben Apoc. xi. das die so vor dē ende der werlt/die kirchen sollen reformiren / vñ vornawen/ werde grosser abstinenz vñ casteyung des leybes sein/mit hāren kleydern vmbgebē vñ gecleydet/ nicht in zuschnitten hoßen/leßelschāen/knebelbarten etce. wie man bey deiner Secten prediger sehet. Wie dißem allem / das wir der sachen mögen neher komen/nach der gestaltē/vñ öffentlicher darvon handeln/So sag mir/dieweyl du sagest/vns dē Euangelion vñ wort Gottes widerstrebe/darumb das wir Luthers lere nicht annehmen/was du vor das Euangelion vñ wort Gottes anympst ader haltest. Achtest du vor das Euangelion ader Gottes wort/das vñ in pergament ader papir geschribē stehet

stehet? das von den schaben vñ matten vorzert vñ zunichte gemachte wirt/vñ also mag der Keyn deiner Euangelischen im ermel war sein/ V. D. M. J. E. Dem so der ermel zureyßet/sellet das wort auch damit dohyn. Haltetstu aber vor Gottes wort/was ein jzlicher prediger auff der Cantzel sagt? So ist das wort Gottes mancherley vñ wankels mütig/vñ hast soviel Euangelion/wieviel der eygensinnigen ehmhirmigen prediger sind/Der sagt diß/jenner sagt anders/der weys/jenner schwarz. Wieviel mael stündt die prediger deiner Secten zweyspeltig vñ widereinander/allein bey dem Sacrament des altars? Wievil mael hat Luther wider sichselbst geleeret vñ geschriben? Thue höre ich/Luther vñ seine schüler brauchen der schrifft vñ beßstigen damit was sie leren etce. Ist denn das wort Gottes nicht bey yhn / vñ ist auch nicht in den geschriben büchern/wo ist es denn? Warumb ader wie sage den der herre/Suchet in der schrifft/denn sie ist von mir zeugen? Ich antwort/so das schloß Luether/hat darūb das wort Gottes/das er der schrifft brauch et etce. So were nyhe ein ketzter in der kirche gewesen. Denn alle ketz/Arrius:Euticius:Nestorius:Jovinianus: Vigilantius/vñ wie die genant seynt/haben der schrifft gebrauch/vñ aus dem Euangelion genomen (wie Augustinus spricht) damit sie wider das Euangelion gekrieger vñ gekempffet haben. Mit gleichem Argument wolt ich schließen/das die spyne honigk wycke/denn sie braucht der meyenblumen/dere die böhne brauchet/vñ darūb sagt der herr nicht/Suchet in der schrifft/Querite in scriptura/wie Luther interpretirt Sonder/Erforchet die schrifft / Scrutamini scripturas.

Erforchen ist mit vleys inwendig vñ aus dem grunde er funden ader lernen. Demnach/stehet das wort Gottes nicht in den geschribenen buchstaben ader worten/denn dieselben vñ modern vñ vorgehen mit der karten ader flettern / vñ

B j mögen

mögen vff mancherley stünne vnd meynung geßetget/vnd
gedencket werden / wie dem die ketzler alle gethan haben.
Sonder das wort Gottes/steht in dem heylsamen rechten in-
nerlichen/gegründten vorstande der schrift/den der geist got-
tes gemeyn hat/vñ derselbige bleybt ewigk/ab gleich keyn
büch ader prediger sein wirt/vñ den hat nicht ein jglicher
schriftmans / der sich der schrift höchlich ehmet. So ist
auch nicht alles Gottes wort/was die prediger auff der Cano-
zel sagen/wie der königlich prophet Dauid spricht/Die vñ
gerechten haben mir vnnutz geschwezt vorgesagt/aber nicht
als dein gesetz/ Sonder der heylsamen rechte innerliche ge-
gründte vorstande der geschriefft. Vñ das wort Gottes ist/
wo do regirt vñ hirschet der geist Gottes/der alle ding grün-
det vñ erforschet. j. Corin. ij. Das ist in der chrißlichen kirchen
ader in der gemeyne der glaubigen. Dann wie Petrus sagt/
keyne weysagung der geschriefft gescheyet aus eigener verkle-
rung/deutung ader auslegung. Es ist noch nyhe ein weys-
sagung aus menschlichem willen eingefurt/Sonder die men-
schen Gottes haben geredt vom heyligen geiste innerlich be-
weget. ij. Petri. j. Wer hat aber nyhe gewis gezeugnis/des
geists Gottes/dañ die kirche/zu welcher Christus spricht/Ich
wil den vatter bitten/vñ er sol euch einen andern tröster ge-
ben/das er bey euch bleyb ewiglich/den geist der warheit/
welchen die werlt nicht kan empfangen / Vñ ein wenig dar-
nach/Der tröster der heylige geist/welchen mein vatter sen-
den wirt in meinem namen/der selb wirt euch alles lernen/
vñ wirt euch heimlich zubringē ader einblasen/alles was ich
euch sagen werde. Aus diesem grund nēnet Paulus/die kirche
ein pfesler vñ starcke grundfest der warheit. Das vormelden
auch die wort Christi do er spricht/Wer die kirche nicht ho-
ret/der sey dir als ein heyde vñ offenbar sunder. Dann die
kirche ist vor der geschriefft/ist vber die geschriefft/vñ bleybe
nach der

j. Corin. ij.

ij. Petri. j.

Johan. iij.

j. Thi. iij.

Math.
xviij.

nach der geschriefft/Ehe denn yhe ein Euangelist geschriben
hat/ader ehe yhe ein Apostel die feder in die handt genomen
hat/ist die kirche gewest. Vñ sie ist vber alle schrift/Sie hat
gewalt zu examiniren/zu vtheilen/zu bewerren/vñ zu erkennen
alle schrift/ab sie durch den geist Gottes eingeben sey ader
nicht. Als wir haben. j. Johan. iij. Bewere vñ erkent die geys. j. Joh. iij.
stier/ab sie aus Gott seint ader nicht. Daher ist der spruch. s.
Augustin/Ich wolt dem Euangelio nicht glaubē/wo es die
kirche nicht hette angenommen. Ja auch Paulus/der seines
Euangelion gewiß was/vñ darane gar nichts zweyffelt/den
er hatt es gelart im dritten hymel/doch das es bey de men-
schen gründlich hafftet/vñ rechter gestalt vnd weysse ihm die
kirche gebracht worde/so zog er gegen Jerusaleum/vñ confe-
rirt es/hilts entgegen/vñ gab es zu examiniren/zubeweren/
den heuptern der kirchen. Luther aber/sleicht alle Colla-
tion/examination vñ bewernung seines Euangelions. Er will
es weder bey Vniuersiteten/noch Concilien/noch kirche bley-
ben/inn welchem er sich öffentlich vordēbulich macht/hell
vñ klar gegengnis von sich gibt/das er ein falscher prophet
sey/ab er auch gleich mirackel vbete/Deutero. xij. Er ist
nicht in der kirchen/welcher die kirche nicht erkennet/noch
dulden kan/vñ mag sich mit keyner schrift noch lere schütze
denn alle schrift ist (wie gesagt) vnder der kirchen/sol vñ
müs/nach deuttig vñ auslegung der kirche vornomē werde

Tertullianus libro de prescriptionib⁹ hereticorū/patēter
ostendit/hereticos haudquaquā admittendos ad inuicidā de-
scripturis pronocationē/quin etiā eisdem interdictū esse do-
cet/de scripturis disputationē/cū in ipso egressū/firmos fa-
tigant: infirmos capiant: medios cū scrupulo dimittant. Non
est igitur interpretationi Lutheri de scripturis contra omnes
Ecclesie proceres credendum. B ij Darumb

Math.
xviij.

Darumb machst du mir den glauben zukunfft/so du mich doch
hyn dringen wilt/das ich nichts glaub/noch annehme/denn
was in der schrift außgedruckt ist. Die kirche hat zu sta-
tuiren Cerimonien/vnd gesetz zugeben/was sich jzlicher in
christlichem leben/in der Ere gottes/besserung des nechsten/
auch zu forderung eygener andacht vñ seligkeit/halten sol/ab
es gleich nicht alles in der schrift außgedruckt stehet. Es
ist genug/das es der Canonischen vñ bewerten schrift/nicht
entgegen ist/vnd mag von niemants ane sünde vorechtlich
vbergangen werde/Christo zu gezeuge/Wer die kirche nicht
höret etc. So bleybt auch die kirche wann die geschriffte/vñ
alle ding geendet seint. Aus diesen schlaufft man festiglich/
das alle so aus ihrem eygen sinn/vñ thumen hym/hochfer-
tigem gemüte einen andern vortand/deutung/ader außle-
gung der geschriffte furbringen/einsiren/welchen die kirche
nicht weys noch angenommen hat/die sol man fliehen als ein
de/denn welche nicht mit vns seyn (als Christo sagt) die seint
widder vns/Mat. xij. vñ seint diebe vñ mörder/gehen nicht
durch die pforte in den schaffstall/sonder steigen anderstwo
hynen/die schrift auff frembde syn ader vortand zwingen-
de vñ radbrechende. Demnach/alle Schrift Hansen/so
sich selbst des vortands der geschriffte thumen/vñ duncken
sich etwas seyn/so sie doch nichts seyn/die geben vñ sich war
gezeugnis/das/das wort Gottes bey syn nicht ist/als Chri-
stus vnser herr selbst vorgicht/sprechende/Ich bekeme die
hymelicher vatter/wann du hast vorborgen den klugen vñ
weyßen/vñ hast offenbart den wenige/den kleine/Mat. xj

Mar. xij.

Gala. vi.

Math. xi.

Aus dieser schloßrede ist gut zu mercken/ab es vns zu
sünden/ader zu gerechtikeit/billicher sol gezelet werden/das
wir Luthers lere nicht annehmen/sonder entgegen seint/vnd
wolt Gott/das der selben krefftiger vñ starker widderstande
geschehen were/auff das sie weniger hett mögen haffen in
deutschen

deutschen landen/es wurde an zweyffel besser zugehen. Die
Vniuersiteten verwurffen/die Schulen seint ledig/die Clöster
zubrochen/vnd niemants ist davon gereichert. Es seynt
Seete/vnd alhie nahe bey vns/in den man vor wenig jaren
zweyhundert/dreyhundert frembder schuler nehet/ane ides
beschwerung/do jzo nicht .xxx. frembder schuler seint/Ja
mehr wüster zugeschlössener hewser/denn frembder schuler.
Ich mag dir wol sagen/wie der herr Christus den Juden/
Scrutare scripturas/Erforche die geschriffte. Syhe an die
propheten vñ das gesetz/allermeist das buch Nachabeorn/
was nhot vñ jammer daraus erfolgte/das sich ergliche von
dem volcke ausschossen/zu dem künig Antiocho zogen vñ ge-
walt nemen die veeterliche Cerimonien/sagunge/ordnungen
ader statuten zuvergeben/vñ heydenische werck vñ sitten
an sich zunehmen. Diereyl sich denn jzo gleicher fall vñ
jesall bey vns deutsche/wie etwan mit den Nachabeorn be-
gibt/So/das viel von vns/ja wol das größte theil abfallen/
werffen vñ sich alle Cerimonien der kirchen/nemen an sich
so einen kalten ehoben glauben/der gar kein bewegung noch
wirkung bey sich hat/Sonder gibt raum vñ vrsach zu aller
boßheit/zu aller vngerechtikeit/haltet darfur/vñ leret es of-
fentlich/es sey besser/das man sündige/denn gute werck thue
Ich diser zeit/woher hat ye solchs gehort/ader des gleich-
en erfaren? Vnd darumb sag ich/diereyl sich jzo mit vns
gleicher jesall/vñ grösser begibt/denn bey der zeit der Na-
chabeorn/so haben wir vns auch gleicher straff vñ grösser
zunorssen/vñ das bringen mit die pnestication/so vns ha-
ben mit warnung gemeldet kegervetigen jesall/kezerrey/auff
rhür/vñ der püsterschafft verfolgung. Die selben pnestica-
tion zeigge auch vnter andern plagē/die zukunfft des Türcke.
Hastu ye von den alten gehort/das man die püsterschafft
verfolget worde/So hastu auch gehort/das der Türcke biß
C i an Colen

an Allen vffin Keyn komen sol/vñ so hat Gott den Endtel
neben den Rōden gelegt/ das ist/ die straff mit dem künfftigen
geschehen. So wir nñ den Rōden haben angeno-
men/ so haben wir auch des künftels zuwarten. Vñ ich
fürchte/ er werde den vnschuldigen mit dem schuldigen treffen/
des doch die vnschuldigen nicht sollen erschrecken/ denn alle

Rom. viij. ding (als Paulus spricht) wircken den/ so Gotte lieben zum
besten/ es sey verfolgung/ es sey das leben oder der todt.

Du meldest auch viel in eingelegter zeddel vom Rōmisch
en Bischoff oder Babst/ was der Babst thut ist mir unbekant
Ich weys aber/ das er ein gebrechlicher mensch ist/ wie ein
ander/ darumb vber er etwas/ seinem Ampt vngewis/ das
wird er sünden/ ich hab nicht rechen schaff darvor zu geben/
Auch hat man jzo weniger den vor yhe zuglaube/ was man
hört. So were es auch kein wunder ab reudige schaff/ einen
reudigen hirtten hetten/ vñ seynt vñ leicht nicht bessers werde

Isa. xliij. dem der herre durch den propheten Esaiam spricht/ als das
Osee. xij. volge/ also der priester. Vñ durch den propheten Osee/ Ich
werde dir ein regirer geben in meinem zorne. Das sage ich
nicht/ das ich den wage vbers zyl treibe/ oder meinen mund
im himel lege/ Sonder es bleyb in den zerenen/ dornen es
siehet. Ich bekenn aber/ das ein unwürdige person/ das ampt
nicht vor schmelich machet/ Christo zu genüge/ do er spricht

Matth. xxiij. Auf der cathedra Moysi haben sie gegessen/ was sie sagen
das thut etc. Auch ist es nicht die vnwarheit/ ab wir gleich
sagen/ das die deutschen Ehr/ vñ heyl vom Rōmische Stuhl
vberkommen haben/ denn yhe die ersten Aposteln/ Bonifacius
Bilianus/ Marternus etc. so Christu in deutschen landen erst
lich geprediget haben/ vñ vns den wege der seligkeit geleit
ner/ von des Babst willen/ zu vns kommen seynt. So haben
auch vnser Vetter/ die Keyserlich Ehr/ vñ die grade oder
Stenden des Rōmischen Adels/ von Weislicher vorordnung
anzunehmen

anzunehmen nicht geschawet. Wie dem allen/ ist dennoch/
der Babst vñ nachfolger Petri im mittel vnser derwischen/
schentlicher vrsprochen worden/ vñ schmelicher dargeben/
dem jrgent yhe/ bey einer andern Nation. Das solchs Gott
begehlich sey/ oder ane straff möge abgehen/ glaub ich nicht
Erodi am. xxiij. steht geschriben/ Dem Fürsten deines volges
solt du nicht vbel reden oder vermaledeyen. Vñ ab die Lu-
therischen Petri nachfolgers auctoritet vñ principat vorschme-
hen vñ vorlachen/ gibe vns nicht zuschaffen. Wir halten vns
des vorstandes/ vñ der deutung der geschiff/ Vñlich der
wort/ Petre weyde meine schaff/ Wie die kirche vñ gemeins
schaff der glaubigen (bey welcher wir den geist Gottes wis-
sen) an vns gebracht hat. Vñ irret auch nicht/ ab jr euch
Euangelisch rümet/ das wort des herre vff die Ermel nehet
vñ vff grosse büeff geduckter/ an die wende schlahet. Die
phariseyer machet auch ethwan grosse außgebreitte gedechte
mit zeddel/ göelicher gebot/ stracken vñ deneten die ferne
ihre röße/ waren Got nichts desider angennem. Weren wir
deutsche bliben in einrechrkeit des glaubens/ der obseruanz
vñ sitlicher halung/ wie vnser Vetter von ihren Aposteln
vberkommen haben/ vñ an vns gebracht/ warlich so möchte
vns niemants schaden/ wie Petrus sagt/ So yhe gutte nach-
folger seyt/ wer mag euch schaden? Wir wolten den Türck
en vñ allen sünden Christlichen namens stark genug seyn/ aber
yhe Lutherischen seyt von vns gewichen/ denn yhe seyt nicht
aus vns gewest/ weret yhe aus den vnsern gewest/ so hettet jr
bey vns vorharret. Wer nñ vrsach sein mag der straff so
sich zu vns naht/ ab wir durch behaltung des glaubens vñ
gesetzes vnser Vetter/ oder yhe/ durch vbergebüg vñ vorwerf-
ung des selben. Stellet ich nach deinem erkennnis zu urteil
vñ schliessen/ so du nicht blinzest/ vñ dich selbst trawest/
iglicher ist/ in seiner eygen sache ein vordechriger Richter.

C ij Doch sage

Ero. xxiij.

Joh. vi.

i. Pe. iij.

i. Joh. ij.

Doch/sag mir/was vnenlichkeit/ader vnterscheid ist/zwi-
schen Luthers Euangelion/vñ dem Türckischen gesetz/der
Türck stewart sich auch gar vñ glauben/vñ bekennet/einen
iglichen in seinem glauben selig werden/er glaub was er woll
Was ist das anders/das Luther leret/allein d glaub mache se-
lig/vñ so man sinde/nicht sinde glaubet/so ist nicht sinde.
Ite/Es ist besser/das man sindige / denn gute werck thue.

Der Türck zerast Kirchen/zubricht die Clöster / das thut
Luther auch. Der Türck macht aus den Stifften pferdstelle/
geußt aus den glocken büchssen/legt allen leiplichen aufwen-
digen götlichen dust ab. Das thut Luther auch. Der Türck
vorpredigt predig/vnd gestatt nicht Gottes wort zu wortündigē
Luther setzt gar und allein vñ predigen/vnd vnter dem na-
men/götlichen worts/verfürliche lere beybringend / wüßte er
darnach vnd lege ab/alle sitliche zucht/ausserlichen götlich
en dienst/das Ampt der heiligen Mess/mit allem/so zube-
trachtung vnd danckfagung des leydens Christi/vnd zu an-
dacht fördere vnd gehört. Vnd ist also/Luthers predig mehr
schädlich/denn des Türcken schweigen/Vrsach/Schweigen
vorfürt niemants / leßt iglichen wie er in seinem hertzen ist/
Sonder falsche lere/verfürliche predig/zeucht den menschen
von der warheit/vnd bringe ihn in irsall. Ite der Türck
mißbraucht vnd handelt vnzuchtiglich alle weibliche perso-
nen/sie sein weelich ader geistlich. Was thut Luther wes-
niger in deme/das er vnter getichter vnd nimmermehr zims-
licher Ehe/Mönche vnd Nonnen/aus iren Clöstern locket/
vnd ihn also den raum macht vnd laub gibt zu vnreinheit
ader vornischung/vñ das hat vor Gotte/kein vnterscheid
ader entschuldung / man füre ader bringe den menschen zu
sinde/mit ernst/wie der Türcke/ader durch süsse betrigliche
falsche wort/wie Luther thut. Die schlang brauchet keyner be-
drawing gegen vnsern ersten eldern/sonder betriglicher lre
genhafftiger

wort. Item der Türck machet aus dem Zeli-
en stand/ein grauvel vñ vnordenlichkeit/nimpt so viel weyber
als er erneren kan/So/das der Türckisch kauffman/in allen
Stetten seines gewerbes weyber hat. Ist die keuscheit bey
Türcken gar nichts geacht/sonder mehr ein sünd e/ So Lu-
ther auch/verreckt vñ betrübet die christliche Ehe/erlaubt
der frawen/wo yhr der man nicht gungsam ist/zu einem an-
dern zugehen/widderumb/dem manne zu einem andern wey-
be. Vñ also ist auch bey Luther/die keuscheit vñ scham vmb
gestossen/vnd zu bodem geworffen/den Luther spricht/Es
sey dem menschen vnmöglich keuscheit zuhalten/vñ also lre
genstrafft Luther Christi den herren/der do sagt / Es seyn Math. xij
vorschnittene/die sich selbst vorschnitten haben vmb reiche-
der hymel willen. Vnd wire also durch Luthern den leicht-
fertigen geulen menschen/der zaum abgestrichen/nach aller
begyr des fleischs in synlichkeit/wie die thyer/ane alle gewis-
sen zuleben. Was gewissen mag da sein/wo man kein sinde
erkennt? Summa summarū/ich weys nicht/warum Lu-
thers Euangelion vbertreff vñ besser sey / dem Türckischen
gesetz/ Man wolt denn das vor ein vbertreffung zelen/das
des Luthers Euangelion/das volck/mehr mutwilliger/auff-
rührer/vñ vngheorsamer machet/denn das Türckisch ge-
setz/Vnd gibt grossen raum vñ vrsach/die Obirkeit zu vor-
schmehen/sich freuelich darwidder vffgulehnen/vnd schaffe
also ein leichtfertiger volck/ane zaum/ane gehorsam/ane got-
tes forcht. Welchs/auch vor grosser geyllikeit/dem vorstör-
ben nicht schonet/Sond nimpt das gebeyne der todten/vom
Kirchoff/erreges in die Bierhanser / treybet domit Illusiones/
vñ narrenspil/stecken brennende liecht in der todten himsche-
del/geißen byr dareyn/treiben ander vnchristlich leichtferti-
keit / welche auch bey den heyden kaum erfunden werden /
Gott gebeyt Ecclesiastici. vij. man sol dem toden die gnade Ecclesi. 7

C iij nicht

j. Reg. 31.

nicht verhindern/ader aufschlahen. Vielweniger/wil er der toden viere/ader vorpottung. Die burger Jabea Ga- laad erlangten von dem propheten vnd König David/die ge benedeyung mit vorheischung aller gnaden/darumb/das sie barmherzikeit hatten geübet bey den toden/vnd den König Saul vñ seine Söhne im freye erschlagen/begraben. j. Reg. xxi. Diffe stücke/in welchen sich Luther mit den Türckē vorgleicht/wie oben vorneldet/haben erwan vnser Deeter gehasset/verflucht vnd durchhechte/in dem Türcken/vñ haben mit zorniger vorschmeihung darwidder gefritten.

Es mochten auch vnser Deeter/wo sie vmb acker vnd wßsen/Stedt vnd lande vneyns worden/durch keyn mittel/so kreffiglich zu eynigkeit vnd friden getriben werden/als wann man die Religion/christliche obseruanz/vnd sarnung der alten ansacht vnd vmbstossen wolt. Thun seyn wir durch betruglich geschweyz eines leichtfertige menschen Luthers/gefallen von der Religion/vñ haben von vns geworff den die Christliche obseruanz/von welcher/vnser Deeter mit krieges kressen/nicht mochten gedungen werden. Ach der leichtfertikeit. Was trost vnd hoffnung/inögen wir habē zu Gotte vnserm herren/des geppons die kirche/wir so vorach ten/vnd vns darnon begeben? Apoc. ij. Straffe der geyst den Engel Pergami/vnd den Engel Thyathire/das sie in yhren kirchen Salaams vnd Jesabels lere/welche/essen vnd trincken/vollerey vnd vnkeuscheit innhyle/duldeten. Was le ret Luthers Euangelion anders/den gleich vollerey/vnd vn keuscheit etce. Ich fürchte Gott ward es vns auch schwerlich zu gnaden gereichen lassen den öffentliche irehumb/vñ gro- be kerzerey/so in vnserm mittel walzet. Diffe nach/glaub ich/das es der Ruchsteyg sey/vnd nechst wege künfftigen vbel zubegegnen vñ abzuschaffen/so wir/hinlegte die zwey spaltel in der Religion/lieffens bleybat in den zween vn- ser Deeter

ser Deeter/vñ vbergangen nicht die Grentz der alten/hetten mißfall/vnd berawten vnser sünde/wendten vns von dem bössen/vnd kerren vns zu dē gutten/so worde sich Gott auch zu vns begeben/wie er dem vorheischen hat/durch den pro pheten Zachariam/Last ab/vnd keret widder/so kere ich Zacha. j. auch wyder/vnd wende mich zu euch etce.

Solchs hab ich kürzer denn wol hat mögen geschehen dir zu antwure gebē vff dein schreiben/welchs ich mehr acht aus gemüte mich zumersehen/denn aus gewissem vrtail vnd endlichem sentenz/geslossen/wirst es nach deiner geschickli keit vffnehmen. Vnd ab du gleich darumb zörnen woltest/so halt ich mich des capi. Duo sunt genera hoim/Lyns zörnet ane vrsach/das ander gebe nichts daruff. Wiewol ich vñ dir begere/du woltest mit mir Gott bitten/er wolde die straff/so vordienet/gnediglich vffgibhen/vnd vorleyhen fride vnd eynigkeit vnser gastleben zuuolenden/Amen. Geben vff meiner pfarr zu Redetz/Montags nach Martini des heyligen Bischoffs tag Anno. xxvi.

J. Gedruckt zu Dresden durch Wolffgang
Stöckel.



